

# Tauschring-Konten – alternativ betrachtet

Regine Deschle, Wi daun wat, Tauschring Rostock

## Wertung von + und – auf TR-Konten

und was dabei in unseren Köpfen und Bäuchen passiert

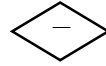


Freude, hab etwas gemacht  
und jemand hat es gebraucht

Anrecht (?), Hoffnung  
auf eine Gegenleistung  
(Anwartschaft)

Genugtuung, Wohlgefühl  
Geben ist ein gutes Gefühl

Polster für unerwartete Wünsche



Freude, hab etwas bekommen  
Bereicherung

Kredit heißt Vertrauen  
Versprechen

Schuldgefühl  
→ Wiedergutmachung

Annehmen ist schwerer  
als Geben

Folgende Gedanken haben wir auf dem Bundestreffen 2001 in Hamburg festgehalten:

### alternativ

+ und – sind ausgeglichen

eigentlich ist es umgekehrt:  
bei + habe ich etwas weggegeben,  
bei – habe ich etwas erhalten, reicher geworden!  
+ und – sind sachliche Mitteilungen  
wertfrei

Gerechtigkeit spielt eine Rolle,  
ein Sozialgedanke ist beim Tauschen  
auf Gegenseitigkeit nicht enthalten,  
ist das ein Widerspruch im Tauschring?

Transparenz ist das Wichtige! Das Limit ist nur für Ausnahmen (Schlawiner/innen)  
eingerrichtet, es hat mehr einen erzieherischen Ansatz.

### Fragen/Probleme, die weiter debattiert werden sollten

Zusammenhänge zwischen

Geben

Gleichberechtigung

Vertrauen

Nehmen

Gerechtigkeit

Kontrolle

Schenken

Solidarität

Transparenz

## **Sammelkonto – Wie wir in Rostock damit umgehen**

Regine Deschle, Wi daun wat Tauschring Rostock

„Unser Sammelkonto läuft über!“ Das war so ein Schreckschuß nach dem ersten Jahr unseres Bestehens.

Wir hatten nämlich ein Jahr lang die Leistungen der Teilnehmenden für die Allgemeinheit (Organisation, Marktzeitung, Austragen der Zeitung, Buchen und Dateienverwalten ...) erst mal auf unserem TR-Konto gesammelt (daher der Name „Sammelkonto“). Vieles war davon auch ohne Abrechnung, also ehrenamtlich erledigt worden, aber ein Häufchen „Knoten“ (unsere Währung: 10 Kn = 1 Std.) war doch zusammengekommen.

Ketzerisch meinten einzelne: „Das schadet doch nichts, lassen wir sie doch stehen!“ Da regten sich aber die Buchhalterinnenseelen (die Mehrheit) bei uns und plädierten für eine Auflösung des Kontos, was wir dann auch taten.

Nun ging es aber noch um die künftige generelle Verfahrensweise. Wir stellten also folgende Varianten zur Entscheidung in der Marktzeitung:

### Künftige Umlage der laufenden Kosten

1. Wollen wir alle laufenden Kosten monatlich auf alle Teilnehmenden umlegen?

Das ergäbe bei ca. 150 Teilnehmenden weniger als 1 Knoten pro Monat.

2. Wollen wir sie pro Monat oder pro Quartal immer vorm Treff (Kontoauszug) buchen?

Das wären dann je TN 3 Knoten pro Quartal.

3. Wollen wir sie weiter sammeln und nur in größeren Abständen – einmal im Jahr oder halbjährlich – umlegen?

4. Wollen wir feste Gebühren erheben, für Kontoeröffnung 1 Knoten

diese würde nach dem ersten Tausch erhoben

für Buchungen pro Monat 1 Knoten

nur für die TN, die getauscht haben? – nur bei dem, der die Gutschrift erhalten hat?

für Marktzeitung 2 Knoten

einschl. Aktualisierung der Dateien

für Zustellung 1 Knoten

Der Beschluß fiel eindeutig zugunsten der Variante 3 aus, und zwar quartalsweise Berechnung und halbjährliche Buchung der Umlage.

So verfahren wir seither und es gibt nur selten kritische Stimmen, die noch nicht bemerkt haben, daß z. B. die Zeitung sich nicht ohne Zeit machen läßt und auch nicht von allein in den Briefkasten flattert. Die Umlage erreichte bisher maximal 5 Knoten im Quartal, im Durchschnitt 3-4 Knoten (etwa 10 min. pro Monat für jede/n TN), je nach „Großzügigkeit“ bei der Abrechnung der „ehrenamtlichen“ Leistungen.

Und doch! – Ab und zu tauchen wieder solche Meinungen auf: „Was passiert eigentlich, wenn das Sammelkonto immer weiter ins Minus kommt?“ – Ja, was passiert???

Meine Meinung: Da das Sammelkonto den Gegenwert zu einem, vielmehr zu vielen Plus-Kontoständen widerspiegelt, haben die TN im Durchschnitt viel mehr Plus als Minus auf ihren Konten. Damit erlahmte das Interesse und das Tauschen könnte einschlafen. Bei vielen von uns ist nämlich ein Minus-Saldo ein stärkeres Treibmittel zum Tauschen als ein Plus-Saldo.

Auf allen bisherigen Bundestreffen der Tauschringe kamen solche Probleme zur Sprache und es lohnt sich, darüber weiter zu debattieren, kann frau/man doch immer wertvolle Erfahrungen dabei mitnehmen.

## Sozialkonten – Zukunftskonten?

Hinter der Frage steht das ungute Gefühl, daß wir Tauschringe uns zwar sozial empfinden, letztlich jedoch nur Leistungsfähige tauschen können. Das hat auch viel mit der Frage vom Zusammenhang zwischen Gerechtigkeit und Solidarität zu tun.

Sind nun Solidarität und Gegenseitigkeit im Tauschring vereinbar oder widersprüchlich? Auch unter dem Aspekt von Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit.

In einigen Tauschringen gibt es Erfahrungen mit Sozialkonten, ein Tauschring hat auch ein Kindersozialkonto.

Wie können nun Einnahmen zustande kommen und wofür können sie ausgegeben werden.

### Einnahmen

- von Verschwundenen Teilnehmenden mit + -Konto
- 10% des Umsatzes in Regeln fest (?)
- freiwillige Spenden nur von +- Konten (?)
- Überschuss von Kursen (Gruppen)
- Erlöse von Festen
- Einnahmen bei Aktionen

### Ausgaben

- Alte und Kranke
- Notfälle
  
- für Nichtmitglieder bei Werbeveranstaltungen
- Projekte, Aktionen

Für die meisten Teilnehmenden gab die Diskussion auf dem Bundestreffen 2001 in Hamburg Anregungen, im eigenen TR darüber zu sprechen und eventuell auch solch ein Konto einzuführen.

Einige plädierten dafür, dass die Ausgaben von solchem Konto für die Allgemeinheit anonym bleiben. Da folgt gleich die nächste Frage für die weitere Debatte: Widerspricht Geheimhaltung, Anonymität nicht unserem Prinzip der Transparenz?